© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und auch durch die aus ihnen abfließenden Bäche in den Zürichersee verfrachtet worden. Durch Wasservögel sind denn auch die Tiere nach dem Katzensee verschleppt worden, wo sie ebenfalls prächtig gedeihen.

Ericia elegans. Die verhältnismäßig geringe Anzahl Fundorte wird vermehrt durch den Fund bei Aeglisau auf dem rechten Rheinufer. Die meisten Gehäuse zeigen eine tiefviolette Farbe (Forma violacea Gysser). Die Herkunft und Art der Verschleppung ist mir unbekannt.

A Descriptive Catalogue of the Najades or Pearly Freshwater Mussels.

Von

Charles Torrey Simpson.

Herausgegeben von Bryant Walker, Detroit, Mich.; U. S. A. 1914. XI u. 1540. 10 Doll.

Der *Descriptive Catalogue* ist als Ergänzung der im Jahre 1900 erschienenen *Synopsis of the Najades or Pearly Freshwater Mussels* des gleichen Autors gedacht. In dieser Zusammengehörigkeit der beiden Bücher liegen die großen Vorzüge, aber auch die zum Glücke wenig bedeutenden Nachteile des jüngeren Bandes. Es wird Niemand einfallen, ein so grundlegendes Buch wie Simpsons *Synopsis* abfällig zu beurteilen, denn alle seit 1900 erschienenen, es erweiternden oder auch in Einzelheiten berichtigenden Arbeiten über Najaden gehen auf es als Grundlage zurück, sind gewissermaßen von ihm angeregt worden. Die Gruppierung der Gattungen und Arten, wie sie sich in der *Synopsis* findet, hat einem Jeden, der sich mit dem Studium der Flußperlmuscheln befaßt, so sehr eingeprägt, daß *Simpson* wohl richtig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gehandelt hat, indem er in der Fortsetzung der *Synopsis*, d. h. dem *Descriptive Catalogue*, die alte Ordnung beibehielt. Infolgedessen finden wir, von wenigen Umstellungen einzelner Arten oder Artengruppen, Einschiebungen neuer Gattungen und Arten und nomenklatorischen Änderungen abgesehen, im neuen Bande die Reihenfolge in der *Synopsis* wieder. Die vollständige Synonymie, bis zum 1. Januar 1913 ergänzt, ist jeder Art beigegeben, ihr folgt ein Artbeschreibung, die bei allen selbst untersuchten Formen von *Simpson* herrührt, bei ihm nicht zugänglich gewesenen dagegen eine englische Übersetzung der Originaldiagnose darstellt. Da der Verfasser aber den weitaus größten Teil der Arten selbst hat prüfen können, treten die Diagnosen der zweiten Kategorie sehr in den Hintergrund, sodaß uns im *Descriptive Catalogue* zum ersten Male eine so gut wie vollständige Sammlung von Najadenbeschreibungen vom gleichen Betrachtungsstandpunkte aus vorliegt! Und obwohl man mit der Fassung des Simpsonschen Artbegriffes nicht ganz und gar einverstanden zu sein braucht, so muß man doch rückhaltslos anerkennen, daß in dieser Einheitlichkeit der Betrachtungsweise, im Gegensatze zu den so verschiedenartige Punkte in den Vordergrund stellenden Originaldiagnosen, der Hauptvorzug des *Descriptive Catalogue* liegt! Durch die in ihm enthaltenen Diagnosen und unterstützt von den bis zu den Arten oder bis zu den Gruppen gehenden Bestimmungsschlüsseln vieler Gattungen kann sich nicht nur der Anfänger leicht in die Materie einarbeiten, sondern wird auch dem Fachmanne die Bestimmung wesentlich erleichtert, da für ihn in vielen Fällen wenigstens, das oft mühsame Nachschlagen der Originalliteratur wegfällt. Die großen geschilderten Vorteile, die die Beibehaltung der Stoffanordnung der *Synopsis* mit sich brachte, werden ein wenig durch die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gänzlich unterlassene oder nur anhangsweise Berücksichtigung der seit 1900 ausgeführten neueren Untersuchungen über die Najadenanatomie geschmälert. Gerade in den letzten Jahren haben anatomische Studien speziell über die Struktur der Kiemen, ganz unerwartete Lichter auf die systematische Stellung von Arten oder selbst von Gattungen geworfen oder haben Anlaß zur Aufstellung von neuen Gattungen und sogar Familien gegeben. Diese wichtigen Ergebnisse — ich will hier nur die durch die Primitivität der Kiemenstruktur berechtigte Abtrennung der Margaritanen von den Unioniden und ihre Einordnung in die neue Familie der Margaritaniden nennen — treten im „Descriptive Catalogue" viel zu wenig hervor und erwecken durch die beiläufige, nebensächliche, Form der Erwähnung beim Neuling den Eindruck geringen oder zweifelhaften Wertes! Wenn wir auch vollkommen verstehen können, daß *Simpson* seine seit 14 Jahren eingebürgerte Anordnung nicht durch noch unabgeschlossene oder lückenhafte, kein Gesamtbild des Systemes gebende Untersuchungen verändern wollte, so kann ihm der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er den Wert der neuen Untersuchungsmethode nicht genügend würdigte und den Leser, vor allem den Anfänger, nicht mit ihr vertraut machte, ihn nicht auf ihre künftige Bedeutung hinwies, und daß er durch diese Unterlassung in gewissem Sinne reaktionär wirkte. Man wird verstehen, daß diese abfälligen, aber im Interesse einer kritischen Würdigung notwendigen Bemerkungen nicht beabsichtigen, den Gesamtwert des „Descriptive Catalogue" herabzudrücken, es wurde ja eingangs schon auf seine bedeutenden Vorzüge hingewiesen und zum Schlusse soll sein Studium allen für die Najaden Interessierten nochmals mit bestem Gewissen empfohlen werden.

F. Haas.